

Günter Grass: Das Treffen in Telgte

nach einer Idee von Dr. Manja Vorbeck-Heyn



© iStock/Getty Images Plus/Trifonov_Evgeniy

„Gestern wird sein, was morgen gewesen ist.“ Mit dieser paradoxen Formulierung beginnt Günter Grass seine Erzählung. Zwei Zeitebenen sind darin kunstvoll ineinandergeblendet: Beim fiktiven Treffen in Telgte kommen historisch verbürgte Barockdichter wie Andreas Gryphius, Simon Dach und Paul Gerhardt zusammen. In ihren Ritualen, Lesungen und Diskussionen scheint jedoch zugleich die Gruppe 47 durch, jener lose Zusammenschluss von Autoren der Nachkriegszeit, dessen Gründer Hans Werner Richter Günter Grass die Erzählung widmete. Schülerinnen und Schülern bietet der Text auf diese Weise Gelegenheit, einen Zugang zum Zeitalter sowie zur Literatur des Barock zu finden.

Günter Grass: Das Treffen in Telgte

nach einer Idee von Dr. Manja Vorbeck-Heyn

1	Einführung	1
2	Darstellung	1
2.1	Inhalt der Erzählung	1
2.2	Gesellschaftliche und historische Hintergründe	2
2.3	Didaktisch-methodische Überlegungen	3
2.4	Literaturhinweise	4
3	Material	5
3.1	Arbeitsblätter	5
3.2	Erwartungshorizont zu den Arbeitsblättern	14

© RAABE 2020

VORSCHAU



Die Schüler lernen:

den inhaltlichen Aufbau der Erzählung erläutern; literaturwissenschaftliche Definitionen zur Begriffsklärung nutzen; den symbolischen Gehalt der Handlungsorte entschlüsseln; den Erzähler und seine Perspektive untersuchen; Bezüge des barocken Dichtertreffens zur Gruppe 47 herstellen; in Arbeitsgruppen kooperieren und Ergebnisse präsentieren

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA: Bildanalyse **BI:** Bildinterpretation **D:** Diskussion
TA: Textanalyse **R:** (Internet-)Recherche **SE:** Schemaerstellung
TAB: Textarbeit **TI:** Textinterpretation **TP:** (kreative) Textproduktion

Thema	Material	Methode
Der historische Hintergrund – Sprachgesellschaften im Barock	AB 1	TA
Der Inhalt der Erzählung	AB 2	TAB
„Das Treffen in Telgte“ – Bezüge zur Gruppe 47	AB 3	TA, TAB
Dichter des Barock – Figurenkonstellation in der Erzählung	AB 4	D, R
Orte und Mahlzeiten – Symbolik der Räume und Handlungen	AB 5	TA, TAB

© RAABE 2020



3 Material

3.1 Arbeitsblätter

Sprachgesellschaften im 17. Jahrhundert – Ziele und Wirkung

AB 1

Arbeitsaufträge

1. Lesen Sie den Auszug aus dem Lehrbuch „Geschichte der deutschen Sprache“ des Sprachwissenschaftlers Wilhelm Schmidt.
2. Erläutern Sie in eigenen Worten, was unter einer Sprachgesellschaft zu verstehen ist.
3. Tragen Sie mithilfe von Nachschlagewerken in der Bibliothek und im Internet Informationen zu den verschiedenen Sprachgesellschaften zusammen.
 - a) Notieren Sie die Gründungsorte und Gründungsjahre sowie die Gründer der Sprachgesellschaften.
 - b) Formulieren Sie die Ziele und Absichten der Sprachgesellschaften.

Das Bewusstsein um die Notwendigkeit einer Sprachform von nationaler Geltung, einer Leitvarietät, und deren Normierung verstärkt sich seit Beginn des 17. Jh.s bei den sog. gebildeten Sprachteilhabern zunehmend. Das Ziel, der dt. Sprache die Akzeptanz einer Standardsprache zu sichern, wird deutlich z. B. in

5 Versuchen zur Regelung der Orthographie [...], im Streben nach überregionalen Normierungsgrundsätzen, [...] in Bemühungen um Wörterbücher der dt. Sprache, Poetiken und Rhetoriken. Darüber hinaus findet die Beschäftigung mit diesen Sachverhalten Ausdruck in verstärkten öffentlichen Diskussionen, die davon zeugen, dass nun auch die Muttersprache als Bildungsgut begriffen wird. Die

10 Notwendigkeit ihrer Pflege wird von verschiedenen politischen und kulturellen Standpunkten aus akzentuiert. Raum für derartige Diskussionen boten u. a. auch die Sprachgesellschaften des 17. Jh.s [...], in denen der sich seit dem Späthumanismus entwickelnde deutsche Kulturpatriotismus institutionelle Formen fand. Die erste und bedeutendste dieser Gesellschaften, die „Fruchtbringende Gesellschaft“,

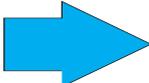
15 schaft“, später in „Palmenorden“ umbenannt, gründete Fürst LUDWIG VONAN-

„Das Treffen in Telgte“ – Leseprotokoll

AB 2

Arbeitsaufträge

1. Lesen Sie die Erzählung „Das Treffen in Telgte“ von Günter Grass.
2. Halten Sie das Geschehen an den vier Tagen der Handlung (Anreisetag; erster, zweiter und dritter Lesetag) stichwortartig fest. Hinweis: Notieren Sie jeweils Angaben zu Tag, Zeit, Ort sowie Verlauf der Handlung. Halten Sie zudem die betreffenden Seiten und Kapitel fest.
3. Beschreiben Sie zusammenfassend die Gestaltung von Ort, Zeit und Handlung in der Erzählung. Erläutern Sie mögliche Gründe.
4. **Zusatzaufgabe:** Erläutern Sie die Wahl der Distel als Symbol für das fiktive Dichtertreffen. Begründen Sie Ihre Aussagen am Text.

Tag	Anreisetag	Anreisetag	
Zeit	17 Uhr	19 Uhr; „bevor es eindunkelte“	
Ort	Oesede bei Osnabrück	Gasthaus „Zum Rappenhof“	
Handlung	Anreise der „Männer des bloßen Wortgeschehens“ (S. 7): Lauremberg, Greflinger (Jütland), Weckherlin (London), Moscherosch, Schneuber (Straßburg), Czepko, Logau, Hoffmannswaldau, Scheffler (Schlesien), Rist (Wedel), Mülsen (Straßburg), Dach (Königsberg), Gryphius, Schlegel (Stettin bzw. aktuell Italien/Frankreich), Buchner (Wittenberg), Gerhardt (Berlin), Zesen (Hamburg)	Anreise von Harsdörffer, Verleger Endter, Birken (Nürnberg) in Begleitung von Christoffel Gelnhausen (Stoffel, S. 11)	
Seite/Kapitel	S. 7–9 / Kapitel 1		

© RAABE 2020